



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Wie Revolutionen beendet werden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

der Vergleich bezogen — herrschte im Juli 1933 im nationalsozialistisch gewordenen Deutschland. Das zweite Vergleichsmoment tritt uns aus der Erklärung entgegen, mit der Adolf Hitler den Abschluß der Revolution verkündete. Auch die Konsularregierung hatte ein Schlußzeichen gesetzt. „Bürger, die Revolution ist zu den Grundsätzen zurückgekehrt, von denen sie ihren Ausgang nahm: sie ist zu Ende“, rief sie in dem Manifest vom 15. Dezember 1799 den Parisern zu.

Hier wie dort bestand also der Wunsch, die Revolution als vollendet erscheinen zu lassen. Hier wie dort ist dieser Wunsch von einer autoritären Regierung nach der Befestigung in der Macht geäußert worden. Die Geschichte hat den Ausspruch der Konsularregierung vom Jahre 1799 nicht ratifiziert. Die Französische Revolution ist von Gestaltwandel zu Gestaltwandel fortgeschritten. Als der Wiener Kongreß zusammentrat, erklärte Talleyrand, ohne sich etwas zu vergeben, der Kongreß der europäischen Mächte habe die Aufgabe, die Revolution abzuschließen. Und auch da gelang es nur für kurze Zeit.

Hitler war vorsichtiger. Er hat die Fristen nicht selbstherrlich bestimmt, sondern sich begnügt, der Entwicklung die Bahn zu weisen. Er wußte, daß man das Ende einer Revolution zwar wünschen und darauf hinwirken kann, daß es aber keinem Dekret gehorcht. Ihm ging die Einflußnahme auf die Willensbildung über jede papierne Erklärung.

*

Um die gewünschte und als notwendig erkannte Beruhigung des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens sicherzustellen, erließ Friedl in diesen Tagen eine Verfügung an die Reichsstatthalter und die Regierungen der Länder, in welcher diese ersucht wurden, die Autorität des Staates von sich aus wahrzunehmen, von der Einsetzung von Kommissaren und Beauftragten abzusehen und die bereits geschaffenen Kommissariate abzubauen oder in den ordentlichen Staatsapparat einzuordnen. Dadurch wurde jeder Art von Nebenregierung, die als solche mit der Autorität des Totalstaates unvereinbar war,

das Leben abgesprochen und die nun im Totalstaat verkörperte Revolution legitimiert. Da es aber praktisch nicht möglich war, die NSDAP aufzulösen, ohne ihre Organisationen zu zerschlagen, wurde durch ein Gesetz bestimmt, daß es außer ihr keine politische Partei mehr geben dürfe, wurde ferner die Aufrechterhaltung oder Neubildung von Parteien verboten und unter Strafe gestellt und zugleich ein Gesetz über die Volksbefragung erlassen, um den Totalitätsanspruch der Partei im Volk zu verankern. Dieses Gesetz gab die Volksbefragung in die Hand der Regierung, die das Volk von sich aus befragen konnte, ob es einer von ihr beabsichtigten Maßnahme zustimme oder nicht. Dabei sollte die einfache Mehrheit entscheiden. Der nationalsozialistische Staat erhielt also eine „Grundfeste“ in Form des fakultativen Plebiszits, das der autoritären Regierung als solcher keinen Eintrag tat, sie aber zu dem Volksganzen in unmittelbare Beziehung brachte. Es ging nicht um ein Volksrecht, sondern um Volksverbundenheit. Die Deutsche Revolution setzte nicht Rechte, sondern Pflichten, nicht Freiheiten, sondern Bindungen. Es war die Revolution eines Volkes, dem man die äußere Freiheit genommen und die Gleichberechtigung vorenthalten hatte und das sich vom Kommunismus bedroht wußte.

Der nationalsozialistische Staat

Die Deutsche Revolution war auf eine Evolution zurückgebracht worden, der Wildstrom besann sich auf einen geregelten Lauf. Da Hitler das Volk aber erst ganz der von ihm vertretenen und vom Nationalsozialismus getragenen Staatsidee gewinnen mußte, blieb auch der Evolution das Kämpferische erhalten, das in der Revolution lebendig war. Der Nationalsozialismus wollte nicht nur herrschen, sondern auch den Staat völlig durchdringen. Der Anspruch der Totalität bezog sich auf die Gemeinschaft und das Individuum. Da der Nationalsozialismus sich als Weltanschauung offenbarte, entsprach das seinem Wesen durchaus. Der Nationalsozialismus hätte sich aufgegeben, wenn er den geringsten Verzicht ausgesprochen oder sich mit irgendeiner inneren Grenzsetzung beschieden hätte. Er konnte warten, Verzicht leisten konnte er nicht.